



Mitglied des Deutschen Bundestages
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Telefon: 030 227-75040
Telefax: 030 227-76411
E-Mail: karin.strenz@bundestag.de

www.strenz.de



Brief aus Berlin (46)

15. Januar 2016

Übergriffe in Köln – Anschlag in Istanbul - Sicherheit

Liebe Leser,

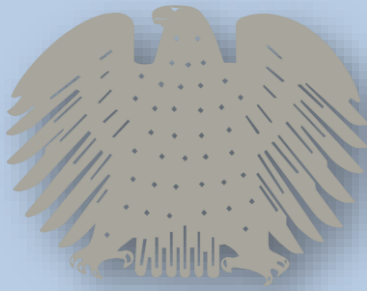
ich hätte mir gewünscht, den ersten Brief aus Berlin im neuen Jahr mit fröhlichen Worten zu beginnen. Die jüngsten Ereignisse erlauben mir dies nicht. Wut und Trauer – Worte, die derzeit die Gefühlslage beherrschen. Bereits mit dem Jahreswechsel konnten wir auf unseren Smartphones Meldungen lesen, die unsere Stimmung zutiefst trübten. Furchtbare Gewaltorgien auf Frauen, sexuelle Belästigungen, Diebstahl, Beleidigungen – die Kette von Straftaten ist lang.



Wir leben in einem freien Land, ich möchte nicht, dass wir uns auf öffentlichen Plätzen nicht sicher fühlen. Auf die Fehleinschätzung in der Kölner Silvesternacht wurde zügig reagiert, die Polizeipräsenz wurde sichtbar aufgestockt. Das

ist wichtig und richtig! Zusätzlich, auch das ist unabdingbar, muss die Politik rasch reagieren. Im Hinblick auf die Tätergruppe ist eines ganz klar: Wer Straftaten begeht, verwirkt sein Gastrecht. Am Dienstag hat sich die Koalition darauf verständigt, die Ausweisung krimineller Ausländer zu erleichtern. Wir wollen die Hürden für die Ausweisung ausländischer Straftäter deutlich absenken. Asylsuchende, die Straftaten begehen, werden wir die rechtliche Anerkennung als Flüchtlinge versagen.

Leider ist dies nicht das einzige Ereignis, das die ersten Tage des noch jungen Jahres überschattet. In Istanbul wurden bei einem brutalen Selbstmordanschlag mindestens elf unschuldige Menschen in den Tod gerissen, darunter viele Deutsche. Der Schmerz sitzt tief. Jeder in unserem Land ist in Gedanken bei den Angehörigen. Auch im Deutschen Bundestag waren die Debatten von diesen Angriffen geprägt. Bundestagspräsident Norbert Lammert hat in seiner gestrigen Eröffnungsrede folgende Worte benutzt: “Am Bosphorus begegnen sich seit jeher Kulturen und Religionen. Das lebendige, weltoffene, bei Touristen aus aller Welt beliebte Istanbul zum Angriffsziel zu wählen und ein Attentat in unmittelbarer Nähe einer religiös wie kunstgeschichtlich bedeutenden Moschee zu verüben,



Mitglied des Deutschen Bundestages
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Telefon: 030 227-75040
Telefax: 030 227-76411
E-Mail: karin.strenz@bundestag.de

www.strenz.de



Brief aus Berlin (46)

15. Januar 2016

Übergriffe in Köln – Anschlag in Istanbul - Sicherheit

folgt der Absicht, Angst in die Metropolen und Städte zu tragen. Ihr werden wir uns nicht ausliefern – von wem auch immer diese Gefahr und Absicht ausgeht.“



Das Jahr 2016 ist schon heute ein Jahr großer Herausforderungen, wir müssen die Weichen für wichtige Veränderungen setzen. Seien Sie versichert, wir arbeiten hart und intensiv daran, die Sicherheit in unserem Land auch weiterhin zu garantieren. Das ist oberste Prämisse.

Dies war auch Thema im Verteidigungsausschuss des Deutschen Bundestages Am Mittwochvormittag war Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel zu Gast im Ausschuss. Wir haben uns über die zahlreichen Konfliktherde ausgetauscht und waren uns am Ende darüber einig, dass wir

mehr in die Sicherheit unseres Landes investieren müssen. Das erfordert wichtige Maßnahmen. Die Bundeskanzlerin hat uns zugesichert, dass die Bundesregierung mehr in die Bundeswehr investieren will. Das ist ein gutes Zeichen, denn wenn wir Soldaten in den Auslandseinsatz schicken, benötigen sie den bestmöglichen Schutz.

Auch die CDU hat sich in ihrer Klausursitzung intensiv mit den Sicherheitsfragen befasst. Wir sind seit jeher die Partei der Inneren Sicherheit. In der Mainzer Erklärung stellen wir Forderungen, die wir zügig in den Parlamenten umsetzen wollen: Mehr Videoüberwachung; Kriminelle Asylsuchende und Flüchtlinge schneller abschieben; Höhere Strafen und neuer Straftatbestand für Angriffe auf Sicherheitskräfte; Strafe für Sympathiewerbung für terroristische Vereinigungen. Auf einiges haben wir uns in der Koalition schon verständigt, und natürlich werden wir mit Hochdruck daran arbeiten, den Koalitionspartner zu überzeugen, diese Maßnahmen möglichst bald umzusetzen.

In diesem Sinne

Ihre Karin Strenz